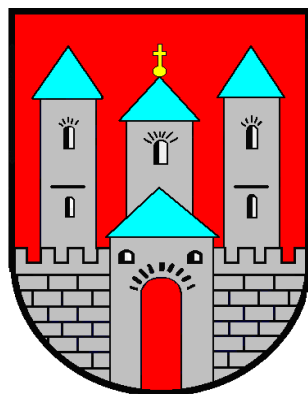


**43 Jahre Storchenhof Loburg
43 Jahre NABU-BAG Weißstorchschutz**

**29. Sachsen-Anhaltische Storchentage
vom 9. - 11. Dezember 2022
in Loburg und Möckern**

Storchenhof
VOGELSCHUTZWARTE LOBURG e.V.



Stadt Loburg

Beiträge

Impressum, Vormerkung & Dank:

Ausgabe: Programm und Kurzfassungen der Beiträge zu den 29. Sachsen-Anhaltischen Storchentagen, Dezember 2022, Loburg/Möckern, 24 Seiten

Auflage: 200 Stück

Herausgeber: Vogelschutzwarte Storchenhof Loburg e.V. und NABU-Bundesarbeitsgruppe Weißstorchschutz

Redaktion: Dres. Mechthild und Christoph Kaatz,
Vogelschutzwarte Storchenhof Loburg e.V. und NABU-Bundesarbeitsgruppe Weißstorchschutz

Chausseestr. 18, 39279 Loburg
Tel.: (039245) 2516
Funk: (0162) 4094005
E-Mail: vogelschutzwarte@storchenhof-loburg.de
Internet: <http://www.storchenhof-loburg.de>

Gestaltung: Hermann-Holger Kerl,
Stellv. Vorsitzender der Vogelschutzwarte Storchenhof Loburg e.V.

August-Bebel-Str. 41, 39279 Loburg

Druck: Druckerei Ulrich Grothe

Jacobistr. 7, 39288 Burg bei Magdeburg
Tel.: (03921) 93371
Fax: (03921) 93378
Internet: <http://www.druckerei-grothe.de>

Die Autoren sind selbst für den Inhalt ihrer Beiträge verantwortlich. Ihre Meinung muss nicht unbedingt mit der der Redaktion übereinstimmen.

Die Broschüre wurde auf 100 % Recyclingpapier gedruckt.

Bitte vormerken:

Die folgenden 30. Sachsen-Anhaltischen Storchentage finden im nächsten Jahr wieder am dritten Oktoberwochenende, den 13. –15. Oktober 2023, statt.

Die Herausgeber danken allen Autoren, Organisatoren und Unterstützern, die die Herausgabe dieser Broschüre ermöglicht haben.

Verzeichnis der Beiträge (in der Programmreihenfolge)

FIEDLER, Wolfgang, Radolfzell: Mitreisen wie Nils Holgersson	12
FREDERIKSEN, Jess, CARØE, Merete & LEEGAARD, Jesper, Dänemark: Development and Status of the White Stork in Denmark - Entwicklung und aktueller Status des Weißstorchs in Dänemark	13
JANAUS, Māra & DEKANTS, Andris, Lettland: The White Stork (<i>Ciconia ciconia</i>) in Latvia in 2014 and changes since 1934 – Entwicklung der Weißstorchbestände in Lettland von 1934 bis 2014.....	14
WEISS APARICIO, Alexander, Rühstätt: 51 Jahre Weißstorchmonitoring in der Prignitz - Eine Langzeitanalyse des Bruterfolges der Weißstorchpopulation (<i>Ciconia ciconia</i>) in der Prignitz von 1970 bis 2020 in Abhängigkeit von Umweltfaktoren und im Kontext des Klimawandels.....	16
SCHAFFER, Thoralf, Stendal: Nisthilfen für Weißstörche - Bau und Finanzierung.....	17
WIEDING, Oda, Hilpoltstein: Der Weißstorch in Bayern: „häufig bis lästig“ - was tun? ...	18
HILLERICH, Klaus, Groß-Umstadt: Von Null auf über Tausend BP - die unglaubliche Erfolgsgeschichte des Weißstorchs in Hessen.....	19
KEIENBURG, Tobias, Dannenberg & KOBERSTEIN, Thomas, Salzwedel: „ www.weissstorchfassung.de “ - Eine internetgestützte Plattform zur gebietsspezifischen Erfassung von Weißstorch-Brutdaten, erläutert am Beispiel eines Betreuungsgebietes im Altmarkkreis Salzwedel (Sachsen-Anhalt)	20
SCHULZ, Herbert & SCHULZ, Falk, Cumlosen: Larven des Dornspeckkäfers (<i>Dermestes maculatus</i>) parasitieren nestjunge Weißstörche (<i>Ciconia ciconia</i>).....	21
HENSCHEL, Lothar, Zossen: Schnabelbruch beim Weißstorch	22

Verzeichnis der Beiträge (nach Autoren sortiert)

CARØE, Merete, FREDERIKSEN, Jess & LEEGAARD, Jesper, Dänemark: Development and Status of the White Stork in Denmark - Entwicklung und aktueller Status des Weißstorchs in Dänemark	Fehler! Textmarke nicht definiert.
DEKANTS, Andris & JANAUS, Māra, Lettland: The White Stork (<i>Ciconia ciconia</i>) in Latvia in 2014 and changes since 1934 – Entwicklung der Weißstorchbestände in Lettland von 1934 bis 2014.....	Fehler! Textmarke nicht definiert.
FIEDLER, Wolfgang, Radolfzell: Mitreisen wie Nils Holgersson	Fehler! Textmarke nicht definiert.
FREDERIKSEN, Jess, CARØE, Merete & LEEGAARD, Jesper, Dänemark: Development and Status of the White Stork in Denmark - Entwicklung und aktueller Status des Weißstorchs in Dänemark	Fehler! Textmarke nicht definiert.
HENSCHEL, Lothar, Zossen: Schnabelbruch beim Weißstorch	22
HILLERICH, Klaus, Groß-Umstadt: Von Null auf über Tausend BP - die unglaubliche Erfolgsgeschichte des Weißstorchs in Hessen.....	Fehler! Textmarke nicht definiert. 9
JANAUS, Māra & DEKANTS, Andris, Lettland: The White Stork (<i>Ciconia ciconia</i>) in Latvia in 2014 and changes since 1934 – Entwicklung der Weißstorchbestände in Lettland von 1934 bis 2014.....	Fehler! Textmarke nicht definiert.
KEIENBURG, Tobias, Dannenberg & KOBERSTEIN, Thomas, Salzwedel: „ <i>www.weissstorchfassung.de</i> “ - Eine internetgestützte Plattform zur gebietsspezifischen Erfassung von Weißstorch-Brutdaten, erläutert am Beispiel eines Betreuungsgebietes im Altmarkkreis Salzwedel (Sachsen-Anhalt)	20
KOBERSTEIN, Thomas, Salzwedel & KEIENBURG, Tobias, Dannenberg: „ <i>www.weissstorchfassung.de</i> “ - Eine internetgestützte Plattform zur gebietsspezifischen Erfassung von Weißstorch-Brutdaten, erläutert am Beispiel eines Betreuungsgebietes im Altmarkkreis Salzwedel (Sachsen-Anhalt)	20
LEEGAARD, Jesper , FREDERIKSEN, Jess & CARØE, Merete, Dänemark: Development and Status of the White Stork in Denmark - Entwicklung und aktueller Status des Weißstorchs in Dänemark	Fehler! Textmarke nicht definiert.
SCHAFFER, Thoralf, Stendal: Nisthilfen für Weißstörche - Bau und Finanzierung.....	17
SCHULZ, Falk & SCHULZ, Herbert, Cumlosen: Larven des Dornspeckkäfers (<i>Dermestes maculatus</i>) parasitieren nestjunge Weißstörche (<i>Ciconia ciconia</i>).....	21
SCHULZ, Herbert & SCHULZ, Falk, Cumlosen: Larven des Dornspeckkäfers (<i>Dermestes maculatus</i>) parasitieren nestjunge Weißstörche (<i>Ciconia ciconia</i>).....	21
WEISS APARICIO, Alexander, Rühstädt: 51 Jahre Weißstorchmonitoring in der Prignitz - Eine Langzeitanalyse des Bruterfolges der Weißstorchpopulation (<i>Ciconia ciconia</i>) in der Prignitz von 1970 bis 2020 in Abhängigkeit von Umweltfaktoren und im Kontext des Klimawandels.....	16
WIEDING, Oda, Hilpoltstein: Der Weißstorch in Bayern: „häufig bis lästig“ - was tun? ...	18

Programm

Freitag, 9. Dezember**Ort: Sportler-Gaststätte „The Pub“, Am Sportplatz (Nähe Storchenhof), Loburg****18.30 Abendessen und geselliges Beisammensein für bereits Angereiste**

Sonnabend, 10. Dezember**Ort: Ort: Stadthalle Möckern, Lochower Weg 6, 39291 Möckern****8.30 Eröffnung Tagungsbüro****Möglichkeit zum Frühstück****9.30 Begrüßung und Grußwort:**

Dr. Christoph KAATZ

Doreen KRÜGER, Bürgermeisterin der Stadt Möckern

Prof. Dr. Michael SUCCOW, Träger des Right Livelihood Award („Alternativer Nobelpreis“)

Verabschiedung und Ehrung der Dres. Christoph und Mechthild Kaatz aus der Sprechertätigkeit der NABU-BAG Weißstorchschutz

René SIEVERT, Mitglied des NABU-Präsidiums,

Bernd PETRI, Sprecher der NABU-BAG Weißstorchschutz

Gedenken an unsere Verstorbenen**10.10 Vorträge:****Mitreisen wie Nils Holgersson**

Dr. Wolfgang FIEDLER

Development and status of the White Stork in Denmark - Entwicklung und aktueller Status des Weißstorchs in Dänemark

Jess FREDERIKSEN, Merete CARØE & Jesper LEEGAARD

The White Stork (*Ciconia ciconia*) in Latvia in 2014 and changes since 1934 – Entwicklung der Weißstorchbestände in Lettland von 1934 bis 2014

Dr. Māra JANAUS & Andris DEKANTS

11.40 Kaffeepause**11.55 Vorträge****51 Jahre Weißstorchmonitoring in der Prignitz - Eine Langzeitanalyse des Bruterfolges der Weißstorchpopulation (*Ciconia ciconia*) in der Prignitz von 1970 bis 2020 in Abhängigkeit von Umweltfaktoren und im Kontext des Klimawandels**

Alexander WEISS APARICIO

Nisthilfen für Weißstörche - Bau und Finanzierung

Dr. Thoralf SCHAFFER

12.40 Mittagspause

14.00 Vorträge:

Der Weißstorch in Bayern: „häufig bis lästig“ - was tun?

Oda WIEDING

Von Null auf über Tausend BP - die unglaubliche Erfolgsgeschichte des Weißstorchs in Hessen

Klaus HILLERICH

„www.weissstorchfassung.de“ - Eine internetgestützte Plattform zur gebietspezifischen Erfassung von Weißstorch-Brutdaten, erläutert am Beispiel eines Betreuungsgebietes im Altmarkkreis Salzwedel (Sachsen-Anhalt)

Tobias KEIENBURG & Thomas KOBERSTEIN

Larven des Dornspeckkäfers (*Dermestes maculatus*) parasitieren nestjunge Weißstörche (*Ciconia ciconia*)

Herbert & Falk SCHULZ

Schnabelbruch beim Weißstorch

Lothar HENSCHHEL

16.00 Schlusswort

Dr. Christoph KAATZ

16.20 Kaffeepause

17.00 Jahreshauptversammlung der Vogelschutzwarte Storchenhof Loburg e.V., zu der alle Mitglieder herzlich eingeladen sind

18.30 Abendessen

Optional, in Eigenregie, in Möckeraner Gaststätten

Sonntag, 11. Dezember

Ort: Loburg

Optional, in Eigenregie:

Besuch des Storchenhofes und anderer Loburger Sehenswürdigkeiten: Rittergut von Barby mit Gutsküche und Barbycafé, Bonbonmanufaktur, Brennereimanufaktur, Kirche Sankt Laurentius mit Münzsammlung, Burg mit Turmbesteigung.

Mittagessen und Kaffeetrinken sind in den Loburger Gaststätten und im Barbycafé am Markt möglich.

Vorwort**VOGELSCHUTZWARTE STORCHENHOF LOBURG E.V.:****Vorwort: Herbstrundbrief des Storchenhofes**

Loburg, den 06.10.2022

Liebe Mitglieder, liebe Freundinnen und Freunde des Vereins Vogelschutzwarte Storchenhof Loburg e. V.,

ereignisreiche Zeiten liegen hinter (und sicher auch wieder vor) uns. Wir freuen uns sehr, nach zweijähriger Pause endlich wieder unsere traditionsreichen Sachsen- Anhaltischen Storchentage ausrichten zu können und hoffen auf rege Teilnahme. Dazu später mehr. Vorher möchten wir die letzten Monate Revue passieren lassen.

Unser Storchentagejahr 2022 begann vielversprechend mit der außergewöhnlich frühen Rückkehr unseres „Münchentor-Pärchens“, Anton und Novi, bereits Mitte Februar. Auch „Wiesenhorststorch“ Manfred, Senderstorch Nobby sowie ihre Partnerinnen kehrten sicher aus den Überwinterungsgebieten zurück. Sehr erfreut waren wir über zwei neu angesiedelte Paare auf den Horsten an der Dammstraße und der Gärtnerei. Somit durfte sich Loburg im Jahr 2022 endlich wieder „storchentagereiche Stadt“ nennen. Bruterfolg verzeichneten alle fünf Paare, jedoch wirkte sich der erneut sehr trockene Sommer deutlich auf die Anzahl der flüggen Jungstörche aus - lediglich insgesamt neun Junge verließen die Loburger Horste -, kein Einzelfänomen, wie uns aus weiten Teilen Sachsen-Anhalts und über die Landesgrenzen hinaus berichtet wurde.

Auch unsere Pflügetiere spiegelten den Dürresommer wider. Insbesondere an den Extremtemperaturtagen schienen die Vögel förmlich vom Himmel zu fallen. Auffällig war auch die schlechte körperliche Verfassung, in der zuletzt 26 fast flügge Jungstörche auf dem Storchentagehof ankamen. Die überwiegende Zahl dieser Bruchpiloten war stark untergewichtig, dehydriert und ungewöhnlich stark von Ektoparasiten befallen. 15 dieser Jungspunde konnten wir im Spätsommer in drei Zuggruppen erfolgreich wieder auswildern. Dennoch wird unser Winterbestand mit acht Störchen in diesem Jahr verhältnismäßig hoch sein. Auch unter den Greifvögeln waren viele Tiere schlicht geschwächt und unterernährt. Kontinuierlich steigt die Zahl der sonstigen Vögel seit Jahren an. Der Sprung auf 85 Pflügelinge (von 67 in 2021) war besonders markant. Auch wenn wir gern jedem Vogel helfen möchten und stets unser Möglichstes zum Wohl der Tiere geben, so wollen wir doch an dieser Stelle nochmals hervorheben, dass wir eine Auffangstation für Großvögel (ab Amselgröße) sind. Nicht nur fehlen uns adäquate Unterbringungsmöglichkeiten für Meise, Spatz und Co., in der Regel haben wir auch kein passendes Aufzuchtfutter in ausreichender Menge vorrätig. Glücklicherweise können wir hier aber nicht nur auf private Auffangstationen zählen, sondern pflegen auch eine hervorragende Kooperation mit der Auswilderungsstation des Magdeburger Zoos. So konnten wir einen Teil der Kleinvögel anderen kompetenten Händen anvertrauen. Wichtige Unterstützung erhalten wir weiterhin auch durch die Tierklinik Dr. Niels Mensing in Magdeburg und die Tierarztpraxis Dr. Andres Pohl in Haldensleben, wo man sich mit viel Sachverstand und Hingabe unseren gefiederten Pflegefällen widmet.

Besonders aufwändig ist weiterhin die Pflege unseres Kranichs Schöni. Die Bemühungen um seine Genesung sind nur in Teamarbeit zu realisieren. Allerdings engagiert sich bereits von Beginn an mit schier unendlicher Energie besonders unser Vereinsmitglied Volker Quedenfeld für diesen Spezialpatienten. Tatkräftig unterstützt wurde er in den vergangenen Monaten dabei auch von unseren FÖJlerinnen, Cinja und Johanna, die ihre Erlebnisse und Erkenntnisse im Rahmen ihres FÖJ-Projektes niedergeschrieben haben (ihr Bericht steht auf unserer Homepage zur Verfügung). Schönis unübersehbarer Lebenswille und die Tatsache, dass er - nach längerer Stagnation - nun wieder FortSCHRITTE macht, motivieren uns, weiter am Ball zu bleiben.



Unsere Sachkompetenz bestätigte uns dabei auch das Veterinäramt nach einem Überraschungsbesuch im Juli. Mit Bella hat Schöni nun eine weitere „Therapeutin“. Die junge Kranichdame ist leider sehr auf Menschen geprägt. Aufgrund ihrer unvollständigen Vorgeschichte können wir die Ursache hierfür nur erahnen. Auch wenn es niedlich anzusehen ist, ist es uns ein unbedingtes Anliegen, darauf hinzuweisen, dass viele vermeintlich hilflose Jungvögel in Wahrheit nicht auf menschliche Hilfe angewiesen sind. Hier gilt es grundsätzlich, je nach Vogelart und Einzelfall sehr sorgfältig abzuwägen, wann ein Einschreiten tatsächlich erforderlich ist.

Um die Situation für die Weißstörche und andere Vögel im Land stetig zu verbessern, haben wir nicht nur aktiv an der Errichtung diverser Storchenhörste mitgewirkt. Einen wichtigen Stellenwert hat auch der Austausch mit den verschiedensten Fachleuten zu Themen wie „Weißstorch und Müll“, dem Umgang mit Trockenheit in der Region oder dem vogelfreundlichen Ausbau von Energienetzen. Um zu eruieren, mit welchen Widrigkeiten Jungstörche nach ihrem Abflug zu kämpfen haben, beteiligten wir uns im Sommer mit insgesamt 17 Besunderungen an einer Studie des Max-Planck-Institutes für Ornithologie. Unser Social-Media Team um Petra und Holger Meyer berichtet hierüber regelmäßig nicht nur auf unserer Homepage. Auch eine Promotionsarbeit zur vergleichenden Untersuchung des Stresslevels von Zoo- und Wildstörchen haben wir mit umfangreichen Probennahmen unterstützt.

Immer wieder hervorzuheben ist das Engagement und die stets hohe Motivation unserer Mitarbeiter, die sich täglich, auch bei widrigsten Witterungsbedingungen, um das Wohl unserer Pflgetiere verdient machen und mit viel Freude unseren Besuchern (bisher über 9.000) unsere Arbeit nahebringen, über die Eigenheiten und Bedürfnisse unserer Pflgetiere sowie die ökologischen Zusammenhänge und die stetig größer werdende Notwendigkeit des Natur- und Umweltschutzes aufklären.

A graphic with a light green background. At the top left is the ELER logo with the text 'HIER INVESTIERT EUROPA IN DIE LÄNDLICHEN GEBIETE.' and the website 'www.saxpa.sachsen-anhalt.de'. At the top right is a small circular logo. The main text reads: 'Das Projekt "Umweltbildungszentrum" befindet sich in der Umsetzung.' At the bottom are logos for 'SACHSEN-ANHALT', the European Union flag, 'ELER' (Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums), and 'Landesprogramm zur Förderung der Umwelt'.

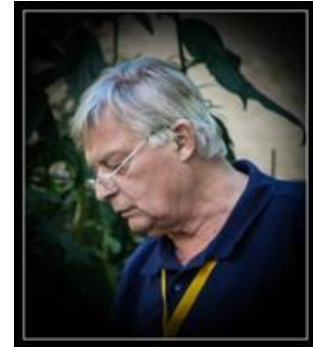
Derzeit schreiten die Bauarbeiten an unserem zukünftigen Besucherzentrum rasant voran, sodass wir die Eröffnung noch in diesem Jahr planen. Wir freuen uns sehr, dadurch nicht nur unseren regelmäßigen Besuchern wieder etwas Neues bieten zu können, sondern kommen unserem Ziel, auch in den Monaten außerhalb der Storchensaison vermehrt Umweltbildungsveranstaltungen anbieten zu können, wieder etwas näher.

Bei dem stets umfangreichen Arbeitspensum sind die zahlreichen helfenden Hände, die in diesem Jahr den Weg auf den Storchenhof gefunden haben, ein großes Glück. So erhielten und erhalten wir tatkräftige Unterstützung durch die Jugendlichen des Freiwilligen Ökologischen Jahres (kurz FÖJ), eine Teilnehmerin des Ökologischen Bundesfreiwilligendienstes, gleich vier ehrenamtliche Mitarbeiter/innen sowie Praktikant/innen und Sozialstundenleistende. Sogar eine internationale Studentengruppe der Magdeburger Otto-von-Guericke-Universität stand uns an einem Aktionstag tatkräftig zur Seite.



*In memoriam
Paul-M. Leißner
1955-2022*

In Erinnerung rufen wollen wir noch einmal unsere beiden zwischenzeitlich verstorbenen Vereinsmitglieder, Klaus Meyer-Callé (+22.09.21) und Paul-Michael Leißner (+14.07.22). Beide standen uns in ihrer Funktion als Vorstandsmitglied bzw. Hofmitarbeiter über lange Jahre äußerst engagiert und hilfreich mit Herz, Hirn und Hand zur Seite und waren dadurch maßgeblich an der Gestaltung des Storchenhofes beteiligt.



*In memoriam
Klaus Meyer-Callé
1942-2021*

Wir sind dankbar für die Zeit, die wir mit ihnen haben durften und sind dankbar für die Zeit, die wir mit ihnen haben durften und drücken den verbliebenen Familien unser tief empfundenen Mitgefühl aus.

Gegenwärtig läuft die Vorbereitung des 29. Storchentages auf Hochtouren. Aufgrund der weiterhin brisanten Pandemiesituation findet die Veranstaltung jedoch nicht, wie gewohnt, in Lübars statt. Stattdessen stellt uns die Stadt Möckern dankenswerterweise die Stadthalle zur Verfügung. Einzelheiten zur Tagung finden Sie in der Veranstaltungseinladung. Wir freuen uns sehr, nach der langen Pause endlich wieder in den persönlichen fachlichen Austausch mit bekannten aber auch neuen Gesichtern treten zu können und laden Sie und Euch dazu recht herzlich ein!

Unentbehrlich bleibt die Unterstützung unserer Vereinsmitglieder, Sympathisanten, Gäste und Besucher und das wohlwollende Entgegenkommen von Politik, Verwaltung, Betrieben, Einrichtungen und Vereinen für das wir uns bei Ihnen/Euch allen ausdrücklich bedanken wollen. Hervorzuheben ist hier unter anderem die enge Zusammenarbeit mit der NABU-BAG Weißstorchschutz. Bleiben Sie/Ihr an unserer Seite. Weißstorch, Natur und Mensch brauchen unser aller kontinuierlichen Einsatz.

Mit ganz herzlichen Dankesgrüßen und guten Wünschen Ihr/Euer

Christoph Kaefer u. alle Storchenhofbewohner

Grußworte**Doreen KRÜGER, Möckern, Bürgermeisterin der Stadt Möckern**

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Gäste, liebe Familie Kaatz,

ich freue mich sehr, dass ich an den diesjährigen 29. Storchentagen teilnehmen darf. Dies ist für mich eine besondere Ehre, da es aufgrund der nicht enden wollenden Pandemie, für eine längere Zeit keine Storchentage gab. Es stehen uns auch jetzt schwere Zeiten bevor. Corona, der Ukrainekrieg und die daraus resultierende Energiekrise beschäftigen uns alle. In dieser Zeit wird es uns nun immer bewusster, dass wir auf die Natur und Umwelt angewiesen sind und auf sie achten sollten.

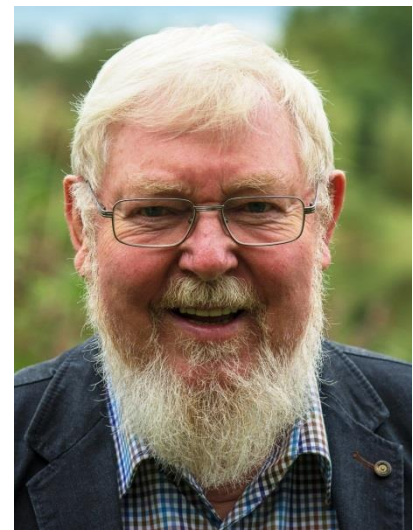
Sie haben sich alle schon seit vielen Jahren dem Naturschutz verschrieben und arbeiten akribisch daran. Behalten sie dieses wichtige Engagement bei. Einige Male habe ich nun schon den Storchenhof besucht und muss immer wieder feststellen, wie wichtig diese Arbeit ist, die tagtäglich geleistet wird, um die Störche zu finden, zu beobachten, kranke und geschwächte Tiere wieder aufzupäppeln, um sie dann wieder in ihre Freiheit zu entlassen. Der Storch ist auch für mich seit Kindheitstagen ein faszinierendes Wesen und es wäre schade, wenn wir diese Vogelart nicht schützen würden. Darum bitte ich sie, Ihre Arbeit weiterhin fortzuführen, nicht zuletzt, da diese Vogelart unsere Heimat prägt und eines unserer Wahrzeichen ist. Erst in diesem Jahr haben wir ein Begrüßungspaket entworfen, auf dem sich der Storch als Figur symbolisch für unsere Stadt Möckern wiederfindet. Aufgrund der Bedeutung dieser Tierart haben die Storchentage eine gewisse Bedeutung für unsere Stadt Möckern und ich freue mich auf eine erfolgreiche Tagung.

In diesem Sinne,
Doreen Krüger,
Bürgermeisterin der Stadt Möckern

**Michael Succow, Greifswald**

Liebe Mechthild, lieber Christoph, liebe Storchenfamilie!

Es ist mir ein tiefes Bedürfnis, Euch allen Dank zu sagen, dass Ihr in der bewegten Wendezeit als von den Kretschmanns geprägte Naturschützer die Verpflichtung spürtet, dem so segensreich wirkenden Arbeitskreis zum Schutz des Weißstorks weiterhin eine Zukunft zu geben. Seine Gründung war eine der vielen Pionierleistungen von Erna und Kurt Kretschmann, seinerzeit einmalig in Europa – schon damals wurden Kontakte in viele Länder Europas aufgebaut, in denen es Störche gab. Selbst in den Kaukasus und nach Usbekistan, natürlich mit Schwerpunkt auf den „sozialistischen Bruderländern“ in unserem Umfeld. Aber auch in den Westen, nach Spanien und Italien, die Niederlande,....



Parallel zum AK Weißstorch wurde in Loburg der Storchenhof begründet. Das Wirken des Arbeitskreises „schwappte“ schnell in die Altbundesländer über. Wir hatten im Februar 1990 aus der „Restmasse“ der Gesellschaft für Natur und Umwelt im Kulturbund der DDR den NABU gegründet, und es war ein Glücksfall, dass der altehrwürdige Bund für Vogelschutz auf der Bundesvertreterversammlung in Ulm im Mai 1990 bereit war, den DDR-Namen zu übernehmen und damit all die vielen fachlich hochkompetenten Mitglieder unserer Bundesfachausschüsse, dem großen Meer an aktiven Naturschützern des Ostens! So wuchs auch hier rasch zusammen, was zusammengehörte. Viele neue Freundschaften entstanden. Der NABU wuchs schnell in Ost und West und strahlte auch international weiter aus.

Und Ihr in Loburg wart ein wichtiger Impulsgeber, Partner. Möge es noch lange so fortgehen. Denn die Zeit braucht uns heute mehr denn je. In unserer „globalisierten Welt“ ist der Biodiversitätsverlust einer der erschütterndsten Tatbestände, der die Zukunftsfähigkeit unserer Hochzivilisation zunehmend in Frage stellt! Der Schutz der Biosphäre, dieses so wunderbar ökologisch gebauten Hauses Erde, ist inzwischen eine umfassende Kulturaufgabe. Wir müssen jetzt und sofort sehr vieles im Umgang mit der uns tragenden Natur und Kulturlandschaft korrigieren! Und der Weißstorch, in gewisser Weise aus einer langen Koevolution mit den Menschen hervorgegangen, ist hier eine ganz besonders bedeutsame Art. Deshalb mein Wunsch für Euch: Den Störchen **mit** uns eine Zukunft!

Euer Michael Succow

In eigener Sache:

Mitgliedschaft im Verein „Vogelschutzwarte Storchenhof Loburg e.V.“

Möchten Sie Mitglied im Verein „Vogelschutzwarte Storchenhof Loburg e.V.“ werden und damit die Storchpflege, Öffentlichkeitsarbeit und den Schutz weiterer wildlebender Tiere und Pflanzen unterstützen?

Der Mitgliedsbeitrag beträgt jährlich 35,- €, ermäßigt 17,50 € (Schüler, Studenten und Arbeitslose). Für juristische Personen (Vereine, öffentliche Einrichtungen, Institutionen etc.) und Unternehmen beträgt der Beitrag mindestens 100,- €.

Alternativ können Sie uns auch mit einer Patenschaft unterstützen. Die Patenschaft für einen Storch, andere Großvögel, Greifvögel und weitere Wildtiere kostet 50,- € (75,- € Pärchen) oder 100,- € für einen Senderstorch (150,- € Pärchen). Für andere tierische Bewohner des Storchenhofes gibt es ebenfalls Patenschaften zu einem geringeren Preis.

Bitte melden Sie sich bei Interesse persönlich, telefonisch oder per Mail bei uns.

Das Spendenkonto zur Unterstützung unserer Arbeit lautet

Vogelschutzwarte Storchenhof Loburg e.V.
BIC: NOLADE21MDG

Sparkasse MagdeBurg
IBAN: DE78 8105 3272 0503 0012 44

Vorträge (Kurzfassungen)**FIEDLER, Wolfgang, Radolfzell:****Mitreisen wie Nils Holgersson**

Seit den 1980er Jahren sind elektronische Sender und Logger leicht genug, dass wir sie Störchen mit auf ihre Reise geben können, inzwischen sogar zuverlässig über etliche Jahre hinweg. Seit den frühen Anfängen der Argos-Doppler-Telemetrie über die echte GPS-Telemetrie bis zu den neuesten Multi-Sensor-Loggern ist der Storchenhof Loburg ein enger Partner des Max-Planck-Institutes für Ornithologie bzw. für Verhaltensbiologie bei Untersuchungen zum Zugverhalten der Störche. Mit den GPS-Loggern der jüngsten Generation, die bei Bedarf in sehr hoher zeitlicher Auflösung Positionsdaten und Beschleunigungsdaten bis hin zur Lage des Körpers im Raum messen können, ist die rasante technologische Entwicklung nicht zu Ende. Für Untersuchungen, in denen wesentlich weniger Positionsdaten gesammelt werden müssen, tun sich neue, preiswerte Möglichkeiten für sehr kleine Logger über die Sigfox/LoRa-Netzwerke und natürlich über das ICARUS-System. Es ist nicht zuletzt auch an der Zeit, über einen „intelligenten Storcherring“ nachzudenken, der einige wenige Koordinaten pro Tag senden könnte.

Kontakt:

Dr. Wolfgang Fiedler
Max-Planck-Institut für Verhaltensbiologie
E-Mail: fiedler@ab.mpg.de

FREDERIKSEN, Jess, CARØE, Merete & LEEGAARD, Jesper, Dänemark:

Development and Status of the White Stork in Denmark - Entwicklung und aktueller Status des Weißstorchs in Dänemark

The White Stork arrived in Denmark as late as the 14th/15th century. In time it became very common and around 1850 it has been estimated that 8-10.000 pairs of White storks nested in Denmark. The largest known stork colony was in the village Veddem in North-Jutland. Until 1880 135 pairs nested on 49 farms and houses. Widespread drainage and intensification of the agricultural sector made the population drop to about 4000 nesting pairs in 1890. In 1939/40 it was estimated that 11-1200 pairs nested in Denmark. In 1949 only about 300 pairs were left. In 1964 the number was 111 pairs. In 1974 40 pairs were left. In 1984 the number was 19 pairs and in 1994 only 6 pairs remained. In 2004 3 pairs nested and in 2008 the old original stork population was extinct. Since 2004 a project pair from Sweden has nested in Zealand west of Copenhagen. In 2011 a wild stork pair settled down in South-Jutland (Nord-Schleswig) and until 2018 two pairs nested in Denmark. Since a rapid increase has made the population grow to 9 nesting pairs. The main reason for the increase is the population pressure from northern Germany and Scania in Sweden. But the private organization **storkene.dk** has since 2007 made a lot of efforts to get the White stork back to Denmark. This includes habitat improvements and putting up a lot of stork's nests up on the best spots in especially southern Jutland, but nests have also been put up or restored in the rest of Jutland and on Zealand. It has been necessary to offer most of the stork pairs food in the first years, but it is the plan to stop feeding when the habitats have been improved enough, so the storks can find the natural food they need on their own. The last two years 11 young storks in Denmark have been marked with GPS transmitters so we can learn more about which migration route the storks use and where they die and which areas the storks search for food.

Der Weißstorch erreichte Dänemark erstmals im 14./15. Jhd. Mit der Zeit breitete er sich über weite Gebiete aus und um 1850 wurde der Bestand im Land auf 8.000-10.000 Brutpaare geschätzt. Die größte bekannte Storchkolonie befand sich im Dorf Veddem in Nord Jütland. Bis 1880 brüteten dort 135 Paare auf 49 Bauernhöfen und Hausdächern. Großflächige Drainage und Intensivierung der Landwirtschaft ließen die Bestände in den Folgejahren dramatisch abstürzen (siehe Tabelle), bis die dänische Population im Jahr 2008 vollständig ausgestorben war. Seit 2004 brütete lediglich ein schwedisches Projektpaar in Zeeland, westlich von Kopenhagen und 2011 siedelte sich ein wildes Storchpaar in Süd-Jütland (Nord Schleswig) an. Bis 2018 blieb es bei diesen zwei Paaren. Seither ist die Population auf 9 HPa angestiegen. Hauptursache für diesen Anstieg ist der Populationsdruck aus Norddeutschland und Scania (Schweden). Zudem hat die private Organisation *storkene.dk* seit 2007 erheblichen Aufwand betrieben, um den Weißstorch in Dänemark wiederanzusiedeln. Neben Habitatverbesserungen umfasst dies auch das Errichten unzähliger Storchhorste insbesondere in Süd Jütland aber auch im restlichen Jütland sowie auf Zeeland. Bisher war es notwendig, alle neuen Storchpaare in den ersten Jahren zuzufüttern, jedoch ist beabsichtigt, diese Fütterungen einzustellen, sobald der Habitat-Zustand und die Nahrungssituation dies zulassen. In den vergangenen zwei Jahren wurden 11 Jungstörche mit GPS-Transmittern ausgestattet. Die Daten sollen Erkenntnisse über Zugrouten, Todesursachen und Nahrungsräume liefern.

Jahr	HPa
1850	8.000 - 10.000
1890	4.000
1939/40	1.100 - 1.200
1949	300
1964	111
1974	40
1984	19
1994	6
2004	3
2008	1
2011	2
2021	9

Kontakt:

Storkene.dk

Museum Moesgård

Jess Frederiksen
jess@storkene.dkHans Skov
has@moesgaardmuseum.dkMerete Carøe
merete@storkene.dkJesper Leegaard
sortstork@gmail.com**JANAUS, Māra & DEKANTS, Andris, Lettland:****The White Stork (*Ciconia ciconia*) in Latvia in 2014 and changes since 1934 – Entwicklung der Weißstorchbestände in Lettland von 1934 bis 2014**

Data about the number of breeding White Storks (WS) in Latvia have been obtained during the 7th International White Stork Census 2014. As Latvia has participated in all previous censuses, we have possibility to compare respective data and analyse changes since 1934. More than 2000 participants have been involved in the census. About 14 000 pairs of WS have been found nesting in Latvia in 2014, i.e., about 25% more than in 1934, and about 52% more than in 1994 and 2004. The breeding density was one of highest in the breeding area – in average 21,7 occupied nests/100 km² territory and 60,8 occupied nests/100 km² agricultural lands. The rate of occupied nests in 2014 constituted 90,1%, the rate of successful ones – 95,7% The average number of raised chicks decreased from 2,7 in occupied nests and 2,8 in successful nests in 1934 to 2,1 and 2,4 in 2014, correspondingly. The deterioration of feeding conditions (amount and availability of food, as well as regionally growing use of agricultural chemicals) have been found as main reasons of this decrease.

Since 1934 considerable changes in WS nest location and humans' help in erecting them have been observed. 80 years ago absolute majority of nests (about 80%) were built with humans' help (artificial nest support) on trees, whereas in 2014 only 3,5% of such nests have been registered. Most nests (64,8%) in 2014 have been erected on electric poles without artificial support.

According observations after 2014, the growth of breeding population of WS in Latvia has come to an end, and even slight regional decrease has been observed. Nevertheless, at the present there are no reasons to consider the local breeding population of the WS as being endangered and vanishing.

Seit 1934 ist Lettland regelmäßig an den internationalen Weißstorch-Zensen beteiligt. Die daraus gewonnenen Daten ermöglichen nun Vergleiche und Analysen im Hinblick auf die Entwicklung der Weißstorchbestände im Land. Mehr als 2.000 Teilnehmer ermittelten im Rahmen des Zensus im 2014 rund 14.000 Brutpaare – ca. 25 % mehr als 1934 und ca. 52 % mehr als 1994 und 2004. Mit durchschnittlich 21,7 besetzten Horsten / 100 km² im Siedlungsgebiet und 60,8 besetzten Horsten / 100 km² im ländlichen Raum war die Bestandsdichte damit eine der höchsten in der gesamten Region. 90,1 % aller Horste waren im Jahr 2014 durch Brutpaare besetzt. In 95,7 % der Nester wurden erfolgreich Junge aufgezogen.

gen. Die durchschnittliche JZa sank jedoch von 1934 bis 2014 von 2,7 auf 2,1, die JZm entsprechend von 2,8 auf 2,4. Die Verschlechterung der Nahrungsbedingungen (Menge und Verfügbarkeit von Nahrung sowie regional starke Zunahme der Nutzung landwirtschaftlicher Chemikalien) wurden hierfür als Hauptursache ausgemacht.

Seit 1934 wurden auch bedeutende Änderungen bei der Nistplatzwahl der WS beobachtet. Während WS vor 80 Jahren mit menschlicher Hilfe errichtete Nistunterlagen auf Bäumen bevorzugten (80%), wurden im Jahr 2014 nur noch 3,5% solcher Nester registriert. Stattdessen war nun die Mehrzahl der Horstbauten (64,8%) auf Strommasten und ohne menschliche Unterstützung zu beobachten.

Seit 2014 stieg die Weißstorchpopulation in Lettland nicht weiter an. In einigen Regionen wurde sogar bereits ein leichter Bestandsrückgang verzeichnet. Ungeachtet dessen muss derzeit aber noch nicht von einer Gefährdung oder gar dem Verschwinden der lettischen Weißstörche ausgegangen werden.

Kontakt:

Māra Janaus,
Institute of Biology, University of Latvia
E-Mail: mara.janaus@lu.lv

Andris Dekants,
Latvian Ornithological Society
E-Mail: adekants@lob.lv

WEISS APARICIO, Alexander, Rühstädt:

51 Jahre Weißstorchmonitoring in der Prignitz - Eine Langzeitanalyse des Bruterfolges der Weißstorchpopulation (*Ciconia ciconia*) in der Prignitz von 1970 bis 2020 in Abhängigkeit von Umweltfaktoren und im Kontext des Klimawandels

Im Nordwesten Brandenburgs im Landkreis Prignitz, LK mit einem der höchsten Siedlungsdichten an Weißstörchen in ganz Deutschland, findet seit 1970 ein lückenloses Monitoring des Weißstorches statt. Anhand dieses Datensatzes versuchen wir zu verstehen, wie stark der Weißstorch durch den Klimawandel betroffen sein könnte. Dafür analysieren wir den Zusammenhang zwischen Bruterfolg und sechs Umweltfaktoren (Temperatur, Niederschlagsmenge, Starkregentage, Oberbodenfeuchte, Gesamtbodenfeuchte und Elbwasserstand) und setzen diese Ergebnisse in den Kontext des Klimawandels. Seit 1970 haben sich die folgenden Bestandsparameter durchschnittlich ungefähr verdoppelt: HPA (100 => 200), HPm (75 => 150), HPo (25 => 50) und JZG (200 => 400, jedoch in den letzten fünf Jahren nur um die 300). Der Gesamtbruterfolg (JZa) und der Teilbruterfolg (JZm) haben durchschnittlich über 51 Jahre leicht abgenommen, um jeweils ca. - 0,27 Jungen (95%-KI: - 0,61 bis 0,07) und - 0,38 Jungen (95%-KI: - 0,64 bis - 0,12). Der Bruterfolg variiert von Jahr zu Jahr stark, mit zwischenjährlichen Schwankungen von bis zu 1,5 (JZa) und 0,8 (JZm) Jungen.

Der Teilbruterfolg (JZm) korreliert mit fast allen hier betrachteten Umweltfaktoren: negativ mit den Parametern Temperatur und Zeit und positiv mit den Parametern Oberbodenfeuchte, Gesamtbodenfeuchte, Elbwasserstand und Niederschlagsmenge. Eine Hauptkomponenten-Regressionsanalyse zeigt, dass diese Kombination von Faktoren durchschnittlich zu einem reduzierten Teilbruterfolg von -0,57 Jungtieren (95%-KI = -0,30 bis -0,84, $p < 0,001$) in den Jahren mit den ungünstigsten Bedingungen im Vergleich zu den günstigsten Jahren führt. In elbnahen Horsten (< 4 Kilometer Entfernung zur Elbe) war der Teilbruterfolg in Brutsaisons mit Hochwasser um $5,7 \pm 2,7$ % beziehungsweise 0,15 Jungtiere (95%-KI = 0,07 - 0,23, $p < 0,001$) höher als in elbfernen Horsten (kein Unterschied in Brutsaisons ohne Hochwasser). Die prognostizierten und bereits messbaren Folgen des Klimawandels in der Prignitz sind höhere Temperaturen, mehr Starkniederschläge, geringere Bodenfeuchte und Zunahme von Niedrigwasserereignissen in der Elbe. Da genau diese Veränderungen der Umweltfaktoren mit einem niedrigeren Bruterfolg korrelieren, ist zu erwarten, dass der Klimawandel voraussichtlich die Gesamtkapazität der Region, Weißstörche mit ausreichend Nahrung zu versorgen, weiter senken wird.

Kontakt:

Alexander Weiss Aparicio
Landesamt für Umwelt Brandenburg
E-Mail: Alexander.WeissAparicio@LfU.Brandenburg.de

SCHAFFER, Thoralf, Stendal:

Nisthilfen für Weißstörche - Bau und Finanzierung

Noch vor wenigen Jahrzehnten war der Weißstorchhorst auf einem Reetdach oder abgebrochenen Baum, von den Störchen ohne Nisthilfe selbst gebaut, ein vertrautes Bild. Es folgten Horste auf Dächern von landwirtschaftlichen Nebengebäuden, deren Grundlage ein Ackerwagenrad war. Beides gehört weitestgehend der Vergangenheit an. Ab Mitte der achtziger Jahre gab es einen Trend zum Bau von Horsten durch die Störche auf ungeschützten Strommasten. Um dies zu entschärfen, wurden verzinkte Metallnisthilfen für Strommasten entwickelt.

Neuere Wirtschaftsgebäude haben Flachdächer und sind somit als Horststandorte nicht mehr geeignet. Immer häufiger trifft man leider auch Menschen, die sich an Störchen erfreuen, sie aber nicht mehr brütend auf ihren Dächern haben wollen.

Den Horst der Zukunft sieht der Autor vorrangig nur noch auf solch einer Metallnisthilfe auf einem Betonmast, stabil, langlebig und relativ sicher vor Beutegreifern wie Mardern oder Waschbären.

Allein die Beschaffungskosten für die blanke Nisthilfe haben sich aber in den letzten zwanzig Jahren mindestens verdreifacht.

Im Vortrag werden Erfahrungen, Gedanken und Ideen vermittelt, wie Nisthilfen finanziert und mit wessen Hilfe sie aufgestellt werden können.

Kontakt:

Dr. Thoralf Schaffer
Veterinär- und Lebensmittelüberwachungsamt Stendal
E-Mail: thoralfschaffer@aol.com

WIEDING, Oda, Hilpoltstein:

Der Weißstorch in Bayern: „häufig bis lästig“ - was tun?

Die Bestandsentwicklung innerhalb Deutschlands kehrt sich um: Wo früher der Süden bzw. Westen um die Zukunft des Weißstorchs gebangt hat, steigen diese wieder.

Dies ist einerseits erfreulich, andererseits auch mit Folgen verbunden, mancherorts werden zunehmende Mehrfachansiedlungen regelrecht lästig und die Störche sind erfindereich bzw. nicht wählerisch und erstaunlich hartnäckig bei der Standortwahl.

Was tun? Die Beratung zum Weißstorchschutz beinhaltet z.B. in Bayern mittlerweile auch Tipps zu Abwehr von weiteren Nestbauversuchen, um zu tragbaren Kompromisslösungen im Zusammenleben zwischen Mensch und Storch beizutragen, wenn z.B. der Kot eine Solaranlage bedeckt, ein beheizter Kamin verstopft wird etc.

Kontakt:

Oda Wieding
Landesbund für Vogelschutz in Bayern e.V. (LBV), Landesgeschäftsstelle,
Referat Artenschutz
E-Mail: oda.wieding@lbv.de

HILLERICH, Klaus, Groß-Umstadt:**Von Null auf über Tausend BP - die unglaubliche Erfolgsgeschichte des Weißstorchs in Hessen**

Bis in die 1960er Jahre hatte fast jeder Ort in Hessen sein Storchennest. Ab 1948 endete eine stabile Phase; ab 1949 ging der Brutpaarbestand in ganz Hessen kontinuierlich zurück. 1989/90 hatte Hessen nur noch 1 (offiziell anerkanntes) Brutpaar! Es gab Behauptungen, dass sich der Weißstorchbestand in Deutschland nur durch Übersiedler aus z. B. Polen tragen könne.

Diese negative Entwicklung wollte ein kleiner Kreis von Optimisten aber nicht hinnehmen. Bereits ab Mitte der 1970er Jahre gab es zur Wiederansiedlung des Weißstorchs in Hessen Überlegungen nach Vorbildern aus der Schweiz (Max Bloesch) und aus Vogelparks in Baden-Württemberg und dem Elsass. Ab 1975 gab es erste Zuchterfolge im Vogelpark Biebesheim und bei den Storchenfrenden in Wiesbaden-Schierstein. Da sich die Neuan siedler meist im oder in der Nähe der Vogelparks niederließen, wurden sie lange Zeit nicht als „echte“ Brutpaare gezählt; sie wurden als sogenannte „Klammerstörche“ abgestempelt. Alle Jungen aus den Nachzuchten und der neu angesiedelten Paare wurden von Richard Mohr (†) in den ersten Jahren beringt. Von behördlicher Seite wurde die Beringung der Störche sehr kritisch gesehen. Es sei ja schon alles bekannt; wozu dann noch beringen? Durch die Beringung konnten wir beispielsweise nachweisen, dass die Jungen der „Überwinterer“ in den ersten Lebensjahren alle wegziehen. Oder auch: Es ist keine Seltenheit, dass viele zweijährige Paare schon erfolgreich brüten können. Dadurch erhöht sich ihre Lebens-Reproduktion. Ein weiterer Grund für die rasche Zunahme des Storchbestandes -nicht nur in Hessen - ist die Überwinterung eines Großteils der Population in Spanien und Portugal. Der kürzere Zugweg fordert weniger Opfer.

Mit dem Import von algerischen Jungstörchen durch Max Bloesch zur Zucht und Auswilderung wurde gleichzeitig ein Problem importiert. Die nordafrikanischen Störche sind genetisch eher auf Kurzstreckenzug programmiert. Hinzu kam, dass viele der in Mitteleuropa aufgezogenen Jungen in den ersten Jahren ihre Stationen nicht verlassen durften! Dadurch wurde wohl vielen Störchen der Zugtrieb abgewöhnt.

Weiterhin werden Besonderheiten gezeigt, die bei der Beringung von jährlich 100 - 150 Jungstörchen in Hessen beobachtet wurden. Auch gut gemeinte Nisthilfen werden kritisch besprochen.

Ohne Max Bloesch und seine vielen Gesinnungsgenossen könnten wir im Winter bei der Deponie Büttelborn vermutlich keinen Pulk von bis zu 250 Weißstörchen beobachten. Aber wir müssten wahrscheinlich im Frühjahr auch auf das Geklapper der Adebare verzichten. Die Wiege der hessischen Storchpopulation steht in Biebesheim und Wiesbaden-Schierstein.

Kontakt:

Klaus Hillerich
Landesweißstorchbetreuer Hessen
E-Mail: heidi.hillerich@web.de

KEIENBURG, Tobias, Dannenberg & KOBERSTEIN, Thomas, Salzwedel:**„www.weissstorchfassung.de“ - Eine internetgestützte Plattform zur gebietsspezifischen Erfassung von Weißstorch-Brutdaten, erläutert am Beispiel eines Betreuungsgebietes im Altmarkkreis Salzwedel (Sachsen-Anhalt)**

In enger Absprache mit interessierten Weißstorchbetreuer*innen ist auf ehrenamtlicher Basis im Verlauf der letzten drei Jahre eine Online-Datenbank entstanden, die eine strukturierte Erfassung und Auswertung horstbezogener Brutdaten des Weißstorchs in den deutschen Weißstorch-Betreuungsgebieten ermöglicht. Nach Vergabe eines spezifischen Passworts können Weißstorchbetreuer*innen auf der Plattform www.weissstorchfassung.de Angaben zu den jeweiligen Horststandorten in ihrem Betreuungsgebiet erfassen (Lagekoordinaten, Adresse, Horstunterlage u.v.m.) sowie jahresbezogene, brutspezifische Daten (u.a. Brutstatus, Ankunftszeiten, Anzahl der flüggen Jungen) verwalten.

Die Datenbank versetzt die Nutzer*innen in die Lage, eine kartografische Darstellung der Ergebnisse sowie verschiedenste statistische Auswertungen vorzunehmen. Zusätzlich zu den amtlichen Meldungen an die Beringungszentralen können beispielsweise auch eigene Ringstorch-Beobachtungen in die Datenbank eingegeben und (ohne Anspruch auf Vollständigkeit) in Form von Lebensläufen und Stammbäumen der Ringstörche sichtbar gemacht werden. Zum aktuellen Zeitpunkt sind in der Datenbank etwa 5.250 Horststandorte in zehn Bundesländern erfasst.

Auch weißstorchinteressierte Personen ohne Passwortzugang haben einen (eingeschränkten) Zugriff auf die Daten. Für sie steht u.a. eine Übersichtskarte mit allen eingetragenen, öffentlich sichtbaren Niststandorten und deren Bruterfolgsdaten bereit.

Im Vortrag wird die Nutzung der Online-Datenbank am Beispiel eines 1100 km² großen Betreuungsgebietes im Altmarkkreis Salzwedel vorgestellt. Das Betreuungsgebiet befindet sich in einem Zugscheiden-Mischgebiet im Norden Sachsen-Anhalts, unmittelbar an der Grenze zum Bundesland Niedersachsen. 2022 brüteten hier 42 Storchpaare, die 58 Jungstörche zum Ausfliegen brachten.

Kontakt:

Tobias Keienburg
Biosphärenreservat Niedersächsische Elbtalau
E-Mail: tobias.keienburg@weissstorchfassung.de

Thomas Koberstein
Kreisweißstorchbetreuer Altmarkkreis Salzwedel
E-Mail: altmarkstorch@gmx.de

SCHULZ, Herbert & SCHULZ, Falk, Cumlosen:**Larven des Dornspeckkäfers (*Dermestes maculatus*) parasitieren nestjunge Weißstörche (*Ciconia ciconia*)**

Während der Beringung nestjunger Weißstörche im Landkreis Prignitz (NW-Brandenburg) am 25. und 26. Juni 2021 wurden bei mehreren Jungvögeln in verschiedenen Horsten und Orten erstmals Verletzungen an den Beinen festgestellt, deren Ursache zunächst nicht erklärbar war. Aus der Vergangenheit waren derartige Verletzungen nicht bekannt.

Dabei bot sich an allen befallenen Jungstörchen ein ähnliches Bild. Die trocken-schuppige Haut im Bereich des Laufknochens (Tarsometatarsus), in einigen Fällen auch der Zehen, wies fast kreisrunde offene Läsionen auf, die einen Durchmesser von etwa 1,5 mm bis 3,5 mm und eine geschätzte Tiefe von 1,5 mm hatten. Einige dieser Hautschädigungen bluteten noch frisch, andere waren bereits angetrocknet und verschorft, in weiteren Fällen auch bereits vernarbt. In manchen Brutten wies nur einer der Jungstörche derartige Verletzungen auf, in anderen Brutten waren alle, bis zu vier, Jungstörche betroffen.

Unter Einbeziehung weiterer am Weißstorch arbeitenden Ornithologen, Veterinärmediziner und Institutionen sowie durch umfangreiche Literaturrecherche konnte zunächst ein Speckkäfer als Verursacher ermittelt werden, ohne dass jedoch eine genaue Artbestimmung der gefundenen Käferlarven möglich war.

Erst während der Beringungsaktion im Juni 2022 konnte ein voll entwickelter Käfer gesammelt und als Dornspeckkäfer (*Dermestes maculatus*) bestimmt werden.

Dass Dornspeckkäfer als Parasiten bei Hausgeflügel, wie Hühnern und Tauben auftreten, ist bekannt. Als Ektoparasit des Weißstorchs war er bisher noch nicht nachgewiesen worden.

Kontakt:

Falk Schulz
Kreisweißstorchbetreuer Altkreis Perleberg
E-Mail: F_schulz_storch_pr@web.de

HENSCHEL, Lothar, Zossen:

Schnabelbruch beim Weißstorch

Aus der Ortschaft Dahlewitz (Gemeinde Blankenfelde-Mahlow Lkr. Teltow-Fläming, BBG) erfuhren wir am 06.05.2021, dass bei sehr stürmischer Witterung einer der adulten Brutvögel beim Rückflug zum Horst am Vortag dem 05.05.2021 in Folge einer Sturmbö schwer verletzt wurde. Das Weibchen des Brutpaares wurde gegen einen Hausgiebel geschleudert. Die sichtbare Verletzung zeigte sich jeweils als Bruchstelle des Ober- und Unterschnabels. Im oberen Bereich waren etwa 5 cm der Schnabelspitze - der Anteil des Praemaxillare - verlustig, im unteren hing ein wenig längeres Stück - die verwachsene Spitze der Mandibeln - noch bis zum zweiten Tag nach dem Unfall in Schräglage nach vorn, leicht zur linken Seite geneigt mit perforierter Bruchstelle. Wegen der äußerst erschwerten Nahrungssuche/Nahrungsaufnahme und der hohen Infektionsgefahr gaben wir dem Weibchen keine Chance, zu überleben. Während der ersten fünf Tage nach der Kollision bekamen wir den Vogel nur wenig zu Gesicht, er konnte auch nicht eingefangen werden und verweigerte jede Zufütterung. Nach Verlust der unteren Schnabelspitze waren die Bruchflächen - gefördert durch perforierte Oberflächen - immer wieder mit einem Sekret-/Erdgemisch verklebt (13.05). Es zeigten sich später auch Schäden an der Hornscheide.

Im Laufe der Zeit schliffen sich die Bruchstellen ab. Es setzte ein nicht erwarteter Heilungsprozess ein (30.05.). Alle beobachteten Verhaltensmuster, insbesondere das Komfortverhalten zeigten keine Abzüge (05.08.).

Das Vierergelege wurde geborgen und nach Loburg zur Vogelschutzwarte befördert, woraus drei juv schlüpften, die sämtlich flügge wurden. Beide ad verblieben am Brutplatz, den sie gemeinsam am 13.08.2021 verließen. Am 16.08. war das Männchen - vermutlicher Westzieher - wieder zur Nächtigung anwesend. Sein Wegzug erfolgte Ende August. In 2022 verpaarte es sich neu. Die Hoffnung das verunglückte, aber geheilte Weibchen in diesem Jahr wieder zu sehen erfüllte sich nicht.

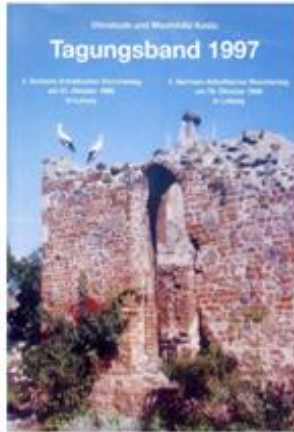
Kontakt:

Lothar Henschel
Kreisweißstorchbetreuer Teltow-Fläming
E-Mail: lothar.henschel@t-online.de

*Sponsoren-
werbung*



Sparkasse



Die Storchenbibliothek:

Dazu gehören viele Storchenbücher, aber ganz besonders die 8-teilige Tagungsbandreihe der Sachsen-Anhaltischen Storchentage mit vier Jubiläumsbänden. Abgerundet und zusammengefasst wird die Reihe durch den Band „Der Weißstorch“ in der Neuen Brehm-Bücherei. Ein Klassiker der Ornithologie, erhältlich für 59,95€.

Für die kleinen Leser besonders empfehlenswert ist der neu erschienene Band „Der Weißstorch“ in der Reihe NBB junior: 12,95€.

Tagungsbände 1 bis 8 (inkl. der 4 Jubiläumsbände) und NBB „Der Weißstorch“ als Komplettausgabe: Schutzgebühr 120,- €.

Die NBB-Bücher und die Tagungsbandreihe können direkt vom Storchenhof bezogen werden.